



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Julius Friedländer an Adolf Erman

Friedländer, Julius

Berlin, o.D. [15. 5.????]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78780)

15. N.M.

Verehrter Herr Doctor,

Vielen Dank für Ihren Brief, was er aus
bessere Nachricht brächte; doch läßt sich
ja durch Ausziehen des Zahrs die
langweilige Fistel sicher verhindern. Ich
würde selber kommen, was nicht die
bestennte usw.

Die Sitzung war so, daß Proyen aus
um 12 Uhr, Sachau nur um 2 kommen
konnte. Proyen war sehr erfreut
über Sophie's usw., Sachau schien
die Sachverständigen = Konstantin-
lichkeit zu beherzigen, cf. Ruber.
Ihren Brief über die Araber habe
ich beiden vorgelesen. Hinzugekommen
ist noch eine wunderschöne AE
Medaille Felicy des II. von Casadomo,
welche mir ein großes Vergnügen
macht. Gegen den Ankauf des
Abrecht des Bären ist Darsenberg,
den ich geschrieben hatte, sehr ent-
schieden, ich auch; Sellet will
versuchen Darsenberg zu beschreiben.
Am Ende, was wir 32 Livres für
Antiochus II. geben, warum nicht
300 M. für eine oberländische
RRRR.

Es sind lauter herrliche, ja
glänzende Erwerbungen, und aus
schreibt Ernst, ich möchte doch
mehr nehmen, er habe so schöne
Tetraedrachmen, und möchte Sie
bezahlen!

Zur Geschichte des Münzstabichs
stehe ich noch mit, das gestern
Dienstag 14. Mai der Tag war
an dem meine Besucher, nicht
einzeln Weit und Gruppe
zusammen sind. Es war herrlich
heute waren sie da, auch Hubbs
der Sohn und manche andre
mit den bekannten sibirischen
Kleinen, auch Frauen mit zahl-
reichen.

Copperfield kann ich nicht, der
schrecklich albernen billigen
Witz über den Rubens habe
ich gelesen, ich finde es räuber
das die Geinzel sich davon
erlaubt; so sind sie, meine
Geschichte von Crola ("Sie haben
das Abiturier-Examen ge-
macht und werden Kaiser ?")
ist typisch.

Nun warten Sie ruhig, Ihre

vollige Erregung, ^{ab} auch ohne Ihre
Hülfe revidiere ich die Flora des
Galleriedraes, aber ich weiß nicht
ob sie sie nicht ausser Acht
dabeihalten.

Wünschen Sie meinen Besuch, so
werde ich gern kommen.

Mit vielen Empfehlungen an Ihre
Frau Mutter

Hr. J. J.

